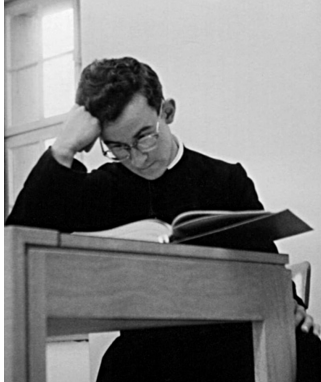


## Karl Sigwart

\* 14. Februar 1941  
† 15. September 2015



Studium im Museum 1960



Fasnacht 1962 in der Beiz  
«zum wilden Mann»

Quellen:  
Einwohnerkontrollen  
Jahresberichte 55/56 & 56/57  
Universität Zürich Archiv  
Silvio Bär, University of Oslo  
K-Tipp Nr. 19 | 12.11.2014

Karl ist aufgewachsen in Amriswil TG. An die Stiftsschule kam er 1957. Er war zuerst Hospitant im Vorkurs 2 und konnte dann direkt in die Klasse 3A wechseln.

Karl war ein Musterschüler, vor allem in Latein und Griechisch (Einer seiner Übernamen war «Flexus»). Er war sehr kooperativ, wenn es an Prüfungen um den Austausch mit dem «Hinterbänkler» ging. Auf Gegenleistungen in Mathe-Prüfungen war er nur sehr selten angewiesen.

Wir hatten erwartet, dass er sich nach der Matura dem Theologiestudium widmen würde. Am Maturafest hat er sich allerdings die Nelke der Mediziner ans Revers gesteckt.

Diesen Ausbildungsplan setzte er aber nicht in die Tat um. Er wurde Althilologe.

Karl Sigwart war immatrikuliert an der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich vom WS 1963/64 bis zum WS 1970/71.

Per 12.04.1966 hat er sich in Amriswil TG abgemeldet nach Zürich-Affoltern, Wehntalerstraße 427.

Karl hat im September 1977 seine Lizentiatsarbeit eingereicht mit dem Titel: «"Soteria" als Leitmotiv in Platons Politeia» und im Januar 1978 seine Lizentiatsprüfung absolviert.

Er war wohl schon während des Studiums, aber sicher danach viele Jahre Lehrer für alte Sprachen an Maturitätsschulen im Kanton Zürich. Viel wissen wir nicht von ihm, denn er pflegte den Kontakt mit uns ehemaligen Mitschülern nicht. An keinem unserer Klassentreffen hat er teilgenommen.

Von einem seiner ehemaligen Schüler habe ich eine Nachricht bekommen, aus der ich zitiere: *"Vielleicht interessiert es Sie zu wissen, dass Karl Sigwart jahrelang Latein- und Griechischlehrer an der Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon war, wo ich von 1991–1998 zur Schule ging. Er war mein erster Lateinlehrer im Herbst 1991, (...) Ich habe Herrn Sigwart als Lehrer ungemein geschätzt, trotz – oder gerade wegen? – seines schon für damalige Verhältnisse beispiellos konservativen Unterrichtsstils. Ich weiss nicht, ob ich ohne ihn geworden wäre, was ich heute bin, nämlich Professor für Klassische Philologie."*

Seinen letzten Wohnsitz hatte Karl in Zürich-Affoltern. 2014 war sein Kampf gegen Fernsehgebühren Thema eines K-Tipp-Artikels mit der Schlagzeile: «Billag schikaniert Leute ohne Fernsehgeräte».

Erst anfangs 2020 haben wir erfahren, dass er im September 2015 gestorben ist.

Seine Urne liegt auf dem Friedhof Zürich-Affoltern (Gemeinschaftsgrab 21023) unter einer schlichten Grabplatte.

Georges Wick